

Schöne Nebensache Sex

Es ist die schönste Nebensache der Welt. Aber muss ich es darum dauernd sehen? Nee, ich rede nicht über Fußball. Nein, wo immer ich hinsehe, in Zeitschriften, im Fernsehen geht's nur noch um das Eine: Wer mit wem und wie. Gut. Muss man ja nicht verschweigen. Der Bürgermeister schwul, die Ministerin in wilder oder x-ter Ehe. Ein schöner Klatsch, das Sexleben. Jetzt in der Faschingszeit, auf jeder Kappensitzung sowieso.

In der Talkshow Potenzprotze „300 Frauen, 20 mal die Nacht“, Pornostars, die jeder Frau zu einer „geilen Karriere“ raten und im Internet... ganz zu schweigen von dem, was einem da so entgegenspringt. Geht's wirklich nur noch um das Eine? Werfen sich abends alle in Lack und Leder und los geht's?

Von wegen. Spätestens wenn die 0190 Damen vom Bildschirm winken, schnarcht es schon auf dem Sofa. In aller Öffentlichkeit wird geschwätzt und gestöhnt. Doch daheim? Da tut sich nicht mehr als früher. Je nackter alles um uns herum, sagen Sexualforscher umso unsicherer werden wir. Überall gestylte Körper und abgefahrene Spielarten, das macht Druck. Manche Paare lassen es gleich ganz oder bleiben bei Standardsituationen. Sonnabend nach dem Fußball: „Missionarsstellung.“

Sie ist für die meisten am lustvollsten, am beliebtesten, obwohl sie nach Kirche klingt. Und Kirche gilt als lustfeindlich, ist sie ja auch teilweise. Dabei ist der Bibel die Lust nicht fremd, sie gehört von Anfang an dazu. Mit Adam und Eva schafft Gott auch die Lust, ihr Verlangen danach eins zu werden – zum Kinder kriegen – aber auch, um sich zu vereinigen. Die Bibel hat dafür ein schönes Wort: „Und Adam erkannte sein Weib Eva.“

„Erkennen.“ Das heißt sehen, schmecken, hören, riechen, fühlen – mit allen Sinnen einander erforschen. Auch den eigenen Körper kennen, spüren, was Lust macht. Sich ganz ineinander verlieren und wieder finden.

Einander erkennen. Das geht kaum mal so in fünf Minuten. Es geht nicht mit jedem. Und mit dem oder der Einen geht auch nicht immer was. Arbeit, Haushalt, Kinderprobleme – der Alltag ist nicht prickelnd, da hat's die Lust schwer und manchmal läuft gar nichts. Da ist anderes wichtiger. Aber irgendwann gibt es nur das Eine: Einander mit Haut und Haaren genießen.

Ganz aus sich heraus gehen, über sich hinaus, eins werden mit dem geliebten Menschen. Ein Höhepunkt, göttlich. Und in dem Moment das Wichtigste auf der Welt, viel mehr als nur schönste Nebensache. Aber eins ist doch wie beim Fußball: Nicht zu viel drüber reden. Einfach spielen.